

MELANCHTHON UND EUROPA

MELANCHTHON-SCHRIFTEN DER STADT BRETTE

Herausgegeben
von Günter Frank und
Johanna Loehr

Band 6/2

frommann-holzboog

MELANCHTHON UND EUROPA

2. Teilband
Westeuropa

Herausgegeben
von Günther Frank
und Kees Meerhoff

Stuttgart-Bad Cannstatt 2021

Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.dnb.de> abrufbar

ISBN 973-3-7728-2251-3

© frommann-holzboog Verlag e.K. · Eckhart Holzboog
Stuttgart-Bad Cannstatt 2021
Originalausgabe Jan Thorbecke Verlag, Sigmaringen 2002
www.frommann-holzboog.de
Gesamtherstellung: BoD, Norderstedt
Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

Inhalt

<i>Günter Frank, Kees Meerhoff</i>	
Vorwort	7
<i>Paul Metzger</i>	
Geleitwort	9
<i>Lawrence D. Green</i>	
Melanchthon, Rhetoric, and the Soul	11
<i>Peter Mack</i>	
Melanchthon's Commentaries on Latin Literature	29
<i>Riccardo Pozzo</i>	
Melanchthon and the Paduan Aristotelians: The Shift from the Topics to the Analytics	53
<i>Peter Walter</i>	
Philipp Melanchthon und Melchor Cano. Zur theologischen Erkenntnis- und Methodenlehre im 16. Jahrhundert	67
<i>Olivier Millet</i>	
Les »Loci communes« de 1535 et l'»Institution de la Religion chrétienne« de 1539–1541, ou Calvin en dialogue avec Melanchthon	85
<i>Isabelle Pantin</i>	
La réception française des »Initia doctrinae physicae«	97
<i>Jean-Claude Moisan, Marie-Claude Malenfant</i>	
Une lecture melanchthonienne des »Métamorphoses« d'Ovide: le commentaire de Barthélemy Aneau	117

<i>Marie-Luce Demonet</i>	
La place de Melanchthon dans la logique française	139
<i>Kees Meerhoff</i>	
Philippe Melanchthon aux Pays-Bas et en France: quelques sondages	163
<i>Heinz Scheible</i>	
Melanchthons ökumenischer Einsatz in Frankreich	195
<i>Ian Maclean</i>	
Melanchthon at the book fairs, 1560–1601: editors, markets and religious strife	211
<i>Sachiko Kusakawa</i>	
The Reception of Melanchthon in sixteenth-century Cambridge and Oxford	233
<i>Ann Moss</i>	
Truth and Fiction: Melanchthon as Medium for Change	255
<i>Gerhard Weng</i>	
John Rogers' Wirken in Dithmarschen	269
<i>Günter Frank</i>	
Religionsphilosophie statt philosophische Theologie: Melanchthonische Theologietradition und der Einfluß der Religionsphilosophie Lord Herbert von Cherbury's in Johann Musäus' Schrift »Examen Cherburianismi«	287
<i>Herman J. Selderhuis</i>	
Melanchthon und die Niederlande im 16. und 17. Jahrhundert	303
<i>Ashley Hall</i>	
The Influence of Philipp Melanchthon on Nineteenth-Century American Protestantism	325
Abkürzungsverzeichnis	341
Personen- und Sachverzeichnis	347

Vorwort

Die Beiträge des vorliegenden 2. Teilbandes der Reihe »Melanchthon und Europa« gehen auf die Tagung »Melanchthon und Westeuropa« zurück, die das Melanchthonhaus Bretten im September 1999 gemeinsam mit dem Huizinga-Institut in Amsterdam veranstaltet hatte. Die überwiegende Zahl der Beiträge verfolgt dabei eine andere wissenschaftliche Perspektive als die einzelnen Aufsätze des 1. Teilbandes »Skandinavien und Mitteleuropa«. Während in diesem 1. Teilband stärker die Reformationgeschichte in Kirchen-, Universitäts- und Bekenntnisbildung im Vordergrund stand, hat der vorliegende Band eher eine wissenschaftshistorische Perspektive im Blick. Dieser Perspektivenwechsel ergibt sich aus der historischen Situation: anders als in den vom Luthertum dominierten Regionen stellt sich die Wirkungsgeschichte Melanchthons in den vom Reformiertentum geprägten romanischen und angelsächsischen Länder vor allem als eine außerordentlich intensive Rezeption der eigentlichen wissenschaftlichen Kommentare heraus, die Melanchthon zu allen wissenschaftlichen Disziplinen seiner Zeit, mit Ausnahme allerdings der aristotelischen Metaphysik, verfaßt hatte.

Die Herausgeber sind darüber hinaus dankbar für den Beitrag des verdienstvollen Melanchthonpreistägers von 1997, Dr. Dr. h.c. Heinz Scheible, der in seinem Aufsatz nochmals die besondere ökumenische Bedeutung Melanchthons für Frankreich und damit dessen Verdienste für die innerevangelische Ökumene herausstellt.

Beide Teilbände der Reihe »Melanchthon und Europa« dokumentieren ein Zweifaches: Einerseits die überragende Bedeutung Melanchthons im Europa der frühen Neuzeit; andererseits wird jedoch auch deutlich, daß die Melanchthonforschung in diesen vielfältigen reformations- und wissenschaftsgeschichtlichen, aber auch in den ökumenischen Bezügen wohl auf neue Fundamente gestellt wird, die jedoch noch einer Vielzahl weitergehender Untersuchungen bedürfen.

Die Tagung selbst wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft und dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Baden-Württemberg unterstützt. Beiden Institutionen sei auf diese Weise herzlich gedankt. Ohne diese Wissenschaftsförderung wären die Forschungen des Melanchthonhauses nicht möglich.

Die Herausgeber
Bretten/Amsterdam, Weihnachten 2001

Geleitwort

Die Forschungen des Melanchthonhauses haben in den vergangenen Jahren an Dynamik und internationaler Beachtung gewonnen. Dies belegen die Beiträge des vorliegenden Tagungsbandes, die international renommierte Gelehrte aus den unterschiedlichsten wissenschaftlichen Disziplinen aus den USA, aus Großbritannien, Kanada, aus den Niederlanden, aus Frankreich, der Schweiz und aus Deutschland vereint, die unter der wissenschaftlichen Leitung von Herrn Prof. Dr. Kees Meerhoff, Amsterdam, und Herrn PD Dr. Günter Frank, Bretten/Berlin, während des internationalen Kongresses »Melanchthon und Westeuropa« im Melanchthonhaus vorgetragen wurden. Die Forschung nähert sich damit immer mehr einem wirklich angemessenen Verständnis der umfangreichen Bedeutung Melanchthons, in dessen Person sich wie bei keinem anderen Gelehrten des 16. Jahrhunderts die wichtigsten intellektuellen Konturen der frühen Neuzeit vereinigen: die Reformtheologie Martin Luthers, die innovativen Diskussionen in den einzelnen wissenschaftlichen Disziplinen wie der Naturphilosophie, der Dialektik, der Rhetorik und der – freilich noch kaum untersuchten – Ethik, Universitäts- und Kirchenbildung, und – nicht zu vergessen – Melanchthons umfassende ökumenische Gespräche zwischen den evangelischen Kirchen und mit der römischen Kirche in seinem Versuch, die Einheit des Christentums zu erhalten und den Zerfall Europas in einzelne Nationalstaaten zu verhindern. Melanchthon erweist sich damit einmal mehr als der wohl bedeutendste Universalgelehrte im Deutschland des 16. Jahrhunderts. Die Melanchthonforschung muß deshalb als Ziel verfolgen, diese universale Bedeutung in einem interdisziplinären Gespräch zu untersuchen und zu dokumentieren.

Ohne die Unterstützung des Gemeinderates der Melanchthonstadt Bretten, der einhellig die wissenschafts- und kulturpolitischen Ziele des Melanchthonhauses fördert, wäre die jüngste Forschung nicht denkbar. Dem Gemeinderat Bretten sei deshalb ausdrücklich gedankt. Dank gebührt auch den Herausgebern der »Melanchthon-Schriften«, Herrn PD Dr. Günter Frank, Kustos des Melanchthonhauses und Dozent für Philosophie an der Freien Universität Berlin, und Frau Dr. Johanna Loehr, Forschungsleiterin der Melanchthon-Forschungsstelle in Heidelberg.

Wir freuen uns, mit diesem Tagungsband weitere Erträge der jüngsten Melanchthonforschung einer breiten wissenschaftlichen Öffentlichkeit präsentie-

ren zu können. Zugleich hoffen wir, mit den »Melanchthon-Schriften der Stadt Bretten« einen wichtigen Beitrag zur Erforschung der Kulturgeschichte der frühen Neuzeit leisten zu können, der zu weitergehenden Untersuchungen führen muß.

Paul Metzger
Oberbürgermeister

Melanchthon, Rhetoric, and the Soul

Philipp Melanchthon begins his »Elementa rhetorices« with a set of definitions which appear perfectly ordinary, but which will markedly reorient his notion of rhetoric away from the classical traditions he inherited.¹ *Eloquence*, he declares, *is the power of speaking with wisdom (sapienter) and distinction (ornate dicendi)*.² And again in the next paragraph, *Rhetoric is the art which teaches the method and the theory of speaking appropriately (recte) and with distinction (ornate dicendi)*.³ The keywords here are *sapienter* and *recte* and *ornate dicendi*. Framing his subject in this way immediately raises questions about the relations between rhetoric and several other disciplines which might make similar claims, notably dialectic, and Melanchthon moves quickly to clarify relations with the latter. Both rhetoric and dialectic elaborate doctrines of *inventio* and *dispositio*, but only rhetoric deals with *elocutio*, that is, with *ornate dicendi*.⁴ The goal of dialectic is to teach, while the goal of rhetoric is to persuade, or better, *to move souls powerfully and to set souls in motion (permovere atque impellere animos)*.⁵

Thus it is Melanchthon himself who focuses immediately on the privileged status of *elocutio* and on the unique goal of making souls move. His interest here in the soul, however, needs to be understood in terms of larger Renaissance discussions about the relations between rhetoric and the soul. What Melanchthon brings to this larger discussion is his own physiological notions of movement

1 Melanchthon's rhetorical textbook exists in three rescensions – the »De rhetorica libri tres« of 1519, the »Institutiones rhetoricae« of 1521, and the »Elementorum rhetorices libri duo« of 1531, revised in 1542. The first two rescensions were published repeatedly until mid-century, but it was the third that had the greatest circulation and impact. It reflects his most mature thinking on the subject, and it is for these reasons that both Joachim Knappe and Olaf Berwald recently have focused on this last rescension; see KNAPPE, Joachim: Philipp Melanchthons »Rhetorik«, Tübingen 1993, and BERWALD, Olaf: Philipp Melanchthons Sicht der Rhetorik, Wiesbaden 1994.

2 »Elementa rhetorices«, CR 13, 418: *Eloquentia facultas est sapienter et ornate dicendi*.

3 Ibid. 419: *Rhetorica vero est ars, quae docet viam ac rationem recte et ornate dicendi*.

4 Ibid. 420: *quid rhetorica maxime proprium habeat, videlicet elocutionem, a qua ipsum rhetorices nomen factum est*.

5 Ibid.: *dialecticae finis est docere, rhetoricae autem permovere atque impellere animos*.

and motion within the soul, and his ideas about how the manipulated language of rhetoric can induce such motion.

1. Renaissance Traditions of Rhetoric and the Soul

There is nothing new about thinking of rhetoric and the human soul in terms of one another. As early as the third century BC, Gorgias of Leontini defended the reputation of Helen of Troy by arguing that the sight, the physical ὄψις of Paris had entered the organ of her eyes, had physically traveled through her body, and affected other organs of her body so that she had no voluntary control over her actions. In much the same way, the λόγος that Paris spoke entered her ears, and in some physical manner affected her soul, and thus took control of various of Helen's other organs. It was this alleged power of rhetoric that later so distressed Plato, and finally, in the »Phaedrus«, he has Socrates declare that if any such discipline as rhetoric were ever to exist, it would have to provide a science of the human soul, since a speaker can hardly address the soul of another person without a detailed understanding of the operations of the soul of that person. Aristotle's own treatise on the art of rhetoric seeks in large measure to provide just such an understanding. Much of book 2 of the »Rhetoric« examines the audience psychology of what we now call the emotions (the πάθη), and how those emotions play a legitimate part in persuasion.

Over the centuries, the notion of ›rhetoric‹ would change, as would the notion of the human ›soul‹, and even the impulse to discuss one in terms of the other would go through cycles. Rhetoric itself reappears as a self-conscious discipline in times of social crisis. So also, the soul reappears as a topic of discussion in times of philosophical and religious crisis. Both of these conditions converge in the Renaissance. With the renewal of classical learning, and the recovery of lost rhetorical treatises, we find those discussions cast inevitably – but not exclusively – in terms of classical understandings, or more precisely, in terms of Renaissance understandings of classical discussions.

But the Renaissance interest in the soul still was not the classical interest. Renaissance writers understood the classical rhetoricians as having defined rhetoric as the art of persuasion, but what is the entity that is being persuaded, and what are the processes by which that entity is persuaded? This is not the way that classical rhetoricians approached their subject, and the question was not made any easier by the fact that Renaissance philosophers and theologians still had achieved no consensus about the nature of the soul. It was not easy for early Renaissance rhetoricians to pursue these questions in the Latin classical tradition they had inherited, since Roman rhetoricians did not worry very much about the soul and left few obvious guidelines on how to pursue the issue. The case, how-

ever, was very different with the Greek rhetorical tradition, especially since Aristotle had written his own »De anima«. And thus it is in the context of Aristotelian thinking, and not Roman or Ciceronian thinking, that we find the first sustained efforts in the Latin West to understand relations between rhetoric and the soul.⁶

These efforts were both complex and inconclusive. William of Moerbeke had translated Aristotle's »Rhetoric« in the mid-thirteenth century, and by 1290 Giles of Rome provided a commentary which sought to explain the efficacy of Aristotelian rhetoric by appropriating a theory of the emotions derived directly from the »Summa theologica« of Thomas Aquinas. In book 2 of the »Rhetoric«, Aristotle had delineated a series of emotions – such as hate, love, anger, and so forth – and Giles reconceived those emotions in terms of »concupiscence« and »irascibility«. Giles's commentary was still being used late in the Renaissance.

But this line of thinking was hardly the only effort to understand rhetoric and the soul in terms of one another. Antonio Riccoboni, writing in the late sixteenth century, examined Aristotle's »Rhetoric« in terms of Stoic notions of the emotions, largely because the inherited rhetorical tradition for Renaissance writers was Cicero, not Aristotle, and Aristotle had to be accommodated somehow to Roman understandings.⁷ The prevailing Hellenistic notions of the emotions as *perturbationes animi* and *motus animi* had roots in Stoic philosophy rather than Peripatetic thinking. Cicero had struggled to find an accommodation between his own rhetorical notions of *perturbationes animi* and Stoic ideas of the soul, and the Renaissance inheritors of Cicero struggled to apply his thinking to the $\mu\acute{\alpha}\theta\eta$ of Aristotle's »Rhetoric«. Nearly all Renaissance commentators and translators of Aristotle's »Rhetoric« tried to grapple with the soul – Marc-Antonio Majoragio⁸, Johann Sturm⁹, Carlo Sigonio¹⁰, John Rainolds¹¹, Barten Holyday¹², and many others. Often they relied upon some variation of the Renaissance understanding of Aristotelian psychology. In Riccoboni's reading of Aristotle's »De anima«, for example, speech enters the Sensitive Soul as a *species*, and the *phantasia* of the Intellective Soul reshapes these *species* as *phantasmata*. These

6 GREEN, Lawrence D.: Aristotle's »Rhetoric« and Renaissance Conceptions of the Soul, in: La Rhétorique d'Aristote: Traditions et commentaires de l'Antiquité au XVII^e siècle, ed. Gilbert DAHAN and Irène ROSIER-CATACH, Paris 1998, 283–97.

7 RICCOBONI, Antonio: »Aristotelis artis rhetoricae libri tres; ... eiusdem rhetoricae paraphrasis«, Frankfurt 1588.

8 MAIORAGIUS, Marcus Antonius: »Aristotelis artis rhetoricae libri tres« [1550], in: »Aristotelis opera cum Averrois commentariis«, vol. II, Venice 1562.

9 STURMIUS, Johannes: »Aristotelis rhetoricorum libri III«, Strassburg 1570.

10 SIGONIUS, Carolus: »Aristotelis de arte rhetorica libri tres« [1557], Bologna 1565.

11 RAINOLDS, John: »Aristotelis rhetorica« [1572–1576], Oxon. MS Auct. S. 2.29.

12 HOLIDAY, Barten: »Oratio habita cum Aristotelis rhetoricorum librum secundum auspicare«, in: »Philosophiae politico-barbarae specimen«, Oxford 1633.

Abkürzungsverzeichnis

Abgekürzte Quellen und Literatur

AAV	FÖRSTEMANN, Karl Eduard (Hrsg.): Album Academiae Vitebergensis ab A. Ch. MDII usque ad A. MDLX., Leipzig 1841, Reprint Aalen 1976.
Allen	ALLEN, P. S. (Hrsg.): Opus epistolarum Des. Erasmi Roterodami, 12 Bde., Oxford 1906–1958.
BAV	Biblioteca Apostolica Vaticana.
Bds.	BINDSEIL, Heinrich Ernst (Hrsg.): Philippi Melancthonis epistolae, iudicia, consilia, testimonia aliorumque ad eum epistolae quae in Corpore Reformatorum desiderantur, Halle 1874; Neudr. mit einem Nachtrag von Robert Stupperich, Hildesheim/New York 1975.
Benzing/Claus	BENZING, Josef; CLAUS, Helmut: Lutherbibliographie. Verzeichnis der gedruckten Schriften Martin Luthers bis zu dessen Tod, 2 Bde., Baden-Baden ² 1989–1994 (Bibliotheca Bibliographica Aureliana 10 und 143).
BL	British Library.
BSG	Bibliothèque Sainte Geneviève (in Paris).
BSLK	Die Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche (hrsg. Deutscher Evangelischer Kirchenausschuß im Gedenkjahr der Augsburgerischen Konfession 1930), 2 Bde., Göttingen 1930.
Bucer-DS	Martin Bucers Deutsche Schriften, Gütersloh 1960ff.
Bucer-Op.	Martini Buceri opera latina, Leiden 1982ff.
Bucer-Corr.	Correspondance de Martin Bucer, Leiden 1979ff.
CAAC	KLOSE, Wolfgang: Corpus Alborum Amicorum – CAAC: beschreibendes Verzeichnis der Stammbücher des 16. Jahrhunderts, Stuttgart 1988 (Hiersemanns bibliographische Handbücher 8).

Clemen, Kl. Schr.	CLEMEN, Otto: Kleine Schriften zur Reformationsgeschichte (1897–1944) (hrsg. Ernst KOCH), 9 Bde., Leipzig 1982–1988.
ContEras	BIETENHOLZ, Peter G.; DEUTSCHER, Thomas B. (Hg.): Contemporaries of Erasmus. A Biographical Register of the Renaissance and Reformation, 3 Bde., Toronto u. a. 1985–1987.
CR	Corpus Reformatorum. Bde. 1–28: Philippi Melancthonis opera quae supersunt omnia (hg. Karl Gottlieb BRETTSCHEIDER, Heinrich Ernst BINDSEIL), Halle/Braunschweig 1834–1860; Bde. 29–87: Johannes Calvin: Opera ... omnia [Bd. 1–59] (hrsg. Wilhelm BAUM), Braunschweig/Berlin 1863–1900; Bde. 88ff: Huldreich Zwingli: Sämtliche Werke (hrsg. Emil EGLI), Berlin/Leipzig/Zürich 1905ff.
EncRef	HILLERBRAND, Hans J. (Hrsg.): The Oxford Encyclopedia of the Reformation, 4 Bde., New York/Oxford 1996.
FLB	Forschungs- und Landesbibliothek.
GLA	Generallandesarchiv.
HAAB	Herzogin Anna Amalia Bibliothek (in Weimar).
HAB	Herzog August Bibliothek (in Wolfenbüttel).
Hammer	HAMMER, Wilhelm: Die Melanchthonforschung im Wandel der Jahrhunderte, 4 Bde., Gütersloh 1967–1996 (Quellen und Forschungen zur Reformationsgeschichte 35, 36, 49, 65).
Hartfelder, Mel. paed.	HARTFELDER, Karl (Hrsg.): Melanchthoniana paedagogica. Eine Ergänzung zu den Werken Melancthons im Corpus Reformatorum, Leipzig 1982.
Haussleiter, Kompendium	HAUSSLEITER, Johannes: Melanchthon-Kompendium. Eine unbekannt Sammlng ethischer, politischer und philosophischer Lehrsätze Melancthons in Luthers Werken, Greifswald 1902.
Haussleiter, Schule	HAUSSLEITER, Johannes: Aus der Schule Melancthons. Theologische Disputationen und Promotionen zu Wittenberg in den Jahren 1546–1560, Greifswald 1897.
HHSA	Haus-, Hof- und Staatsarchiv.
HSA	Hauptstaatsarchiv.
HST	Handbuch der systematischen Theologie.

Index nominum

(kursiv gesetzte Zahlen verweisen auf die Fußnoten)

- Abell, J 240
Abraham 152
Aconzio, G. 58
Adam 90
Aegidius Romanus 13
Aemilius, P. 252
Agnes Hedwig von Anhalt 212
Agricola, R. 19, 41f, 46, 50f, 56f, 64, 78f, 139, 140–145, 146, 147f, 150, 152, 155f, 161, 168, 169, 170, 172–175, 177–179, 182, 241, 247, 250, 257–261, 290
Akkerman, F 172
Alardus von Amsterdam 78f, 168, 173–175, 183
Albertus Magnus 59
Albrecht von Mainz 198
Alemanus, A. 141, 160
Alesius, A. 236f, 242
Allen, R. 247
Amerbach, B. 215
Amielle, G. 131
Aneau, B. 117–127, 130–137, 177, 266
Annius Viterbensis 184
Aquilon, P. 178, 193, 259
Archias, A. L. 37f, 43
Aristoteles 12–15, 19, 54–56, 59, 60f, 63f, 76, 83, 84, 98f, 101, 102, 107–110, 127, 133, 139f, 141, 144, 148f, 151, 153, 155f, 163, 164–167, 171, 177, 181–183, 185f, 190, 241, 244, 247–250, 253, 290, 296
Arminius, J. 312f
Armstrong, E. 214
Arnisaeus, H. 65
Arnold, J. 316
Artese, L. 58
Ascham, R. 241, 247
Asconius, P. 179
Ashworth, E. J. 54, 139
van Asselt, W. J. 312
Aubery, C. 143–147, 150f, 154, 156–159
August von Sachsen 217
Augustijn, C. 172
Augustinus, A. 88, 90, 93, 152, 155f, 244, 316, 318
Aulinger, R. 198
Averroes 59, 63, 290
Avicenna 59, 290
Backus, I. 63, 91, 156
Bacon, R. 152
Baier, W. 75
Baldi, M. 215
Baldwin, T. W. 29f, 35, 233, 241, 246f, 250
Bale, J. 269, 284
Balforeus, R. 145
Bañes, D. 74
Banosius, T. 187f
Baranzanus, R. 144
Barbarus, D. 100
Barbarus, H. 59, 99, 100
Barbou, J. 104f, 192
Barker, T. 246
Barnes, R. 235f
Barth, H.-M. 209
Barth, P. 87
Baudrier, H. L. 105, 192f
Bauer, B. 17, 98, 101, 173, 180, 188, 190
Bäumer, R. 198, 201
Baumgartner, F. J. 198, 208
Bayer, O. 291
Bayfield, R. 234
Bayle, J. 239
Bayle, P. 293, 323f
Beaud-Gambier, J. 179
Becht, M. 80

- Beckmann, J. P. 290
 Bedouelle, G. 91
 Bejczy, I. 173
 Belda Plans, J. 70, 73
 Belida, O. H. 321
 Bellucci, D. 98
 Bembo, P. 100
 Benger, A. 176
 Benzing 221f, 224
 Berchorius, P. 262
 Berengarius Turonensis 152
 van den Berg, M. A. 85
 Bergsma, W. 307
 Bergvall, Å 244
 Bernhardi, J. 248
 Berns, M. 301
 Berwald, O. 11
 Beurhusius, F. 187
 Beuttenmüller, O. 191, 193, 212
 Beyer, L. 205
 Beyer, M. 165
 Beza, T. 144, 312f, 315f, 318
 Bianchi, L. 99, 111
 Bierma, L. D. 312
 Bindseil, H. 30f
 Birkner, J. 69
 Blair, A. 110f
 Blatchly, J. 223
 Blundeville, T. 246
 de Bock, O. 307
 Böcking, E. 263
 Bodinus, J. 106, 109–112
 Boehm, L. 58
 Boendermaker, J. P. 309
 Boethius, A. M. S. 140
 Böhmen 217
 Boie, N. 270f, 275f, 279f, 281
 Boisset, J. 86
 Bolerus, M. 178
 Boleyn, A. 234, 238
 Bolzoni, L. 58
 Bonfatti, E. 64
 Bouju de Beaulieu, P. 144, 158
 Boulnois, O. 111
 Bouman, W. 335–337
 Bourde, A. 196
 Bourrilly, V. L. 201
 Brady, T. A. (Jr.) 57, 196
 Brandt, G. 312–316, 317f
 Braubach, P. 100
 Brednich, R. W. 223
 Bredotus, J. 179
 Brennecke, H. C. 163
 Brewer, J. S. 234
 Bricot, T. 241
 Brinsley, J. 30
 Brumen, T. 109
 Bruyère, N. 57, 139, 182, 183, 184, 186
 de Bruyne, E. 91
 Bucer, M. 88, 90, 91–94, 176, 200, 201, 205, 209, 239, 245, 261, 309
 Buck, A. 70
 Budé, G. 141
 Bugenhagen, J. 205f, 236, 305, 307
 Buisson, F. 191–193
 de Bujanda, J. M. 70, 72
 Bullar, H. 246, 249
 Bullinger, H. 88, 91, 244f, 314, 316f, 319
 Burchard, F. 204
 Burley, W. 241
 Burmannus, F. 317
 Caballero, F. 68, 70–72, 77
 Caesarius, J. 140–143, 153f, 160, 247f, 250, 259f
 Calixt, G. 289
 Calov, A. 289
 Calvin, J. 77, 85–96, 152, 175, 244f, 310, 312–319
 Camerarius, J. 53, 153, 190, 208, 212, 216, 221, 223–226, 231, 235, 236, 237, 238f, 274, 322
 Campagnac, E. T. 30
 Campanius, J. 326
 Canaye, P. 143–146, 147, 149–151, 154, 156–159, 161
 Cano, M. 67–70, 72–84, 261
 Canzani, G. 215
 Cardano, G. 215
 Cario, J. 97, 218
 Carley, J. P. 242
 Carlino, A. 221
 Carpentarius, J. 142
 Carranza de Miranda, B. 70, 75
 Carter, B. 339
 Caselius, J. 53, 64f
 Cassander, G. 140
 Castanaeus, H. L. 144
 Casteel, T. W. 57
 Castrensis, B. 153
 Catharina von Medici 198
 Catherina von Aragon 234
 Cato, M. P. 130
 Cattley, S. R. 269